

bei dem 8. Buche der Chronik, das eine vollständige Eschatologie, vom Antichrist, vom Weltende, von der Auferstehung der Toten, vom Jüngsten Gericht, von den ewigen Höllenstrafen der Verdammten und dem ewigen seligen Leben der Heiligen, enthält. Aber der Brief an Wibald ist nur eine knappe exegetische Behandlung einer Psalmenstelle mit Benutzung der üblichen Glossen aus Augustin und Cassiodor. Wenn für das 8. Buch ebenfalls ausser der alten Väterliteratur, von dem Exkurs über den Engelstaat abgesehen, keine zusammenhängenden Quellen und auch nur selten oder kaum greifbare Beziehungen zur zeitgenössischen Literatur hervortreten, so dürfte das wesentlich darin seinen guten Grund haben, dass Otto hier in der Hauptsache eigenes gibt, dass also solche Quellen deswegen nicht nachzuweisen sind, weil sie nicht vorhanden waren. Nach Rahewin bestand eine besondere Stärke Ottos in der genauen Kenntnis der Bibel gerade auch in ihren weniger geläufigen Abschnitten oder in der originellen Verwertung nicht ohne weiteres sich aufdrängender Stellen¹. In der Tat gehen die Ausführungen des 8. Buches nicht nur in der Regel von Bibelstellen aus, sondern fügen auch, wo sich Berührungen mit anderen, wesentlich Augustin und Gregor, einstellen, gewöhnlich dem traditionellen Material neue Bibelstellen hinzu. So bewirkt gerade das Gediegene, Tiefgründige und nicht zum wenigsten das Selbstständige seines Wissens, dass es nicht leicht ist, im Einzelfalle seine direkten Quellen anzugeben, auch wenn die Hauptgrundlagen klar erkannt sind.

Dazu kommt eine weitere Schwierigkeit. Das Material, mit dem man auf theologischem Gebiete arbeitete, war seit Jahrhunderten dasselbe geblieben. Die unerschöpflichen Reservoirs in den Werken des Hieronymus,

theca publica atque universitatis Pragensis asservantur, I. II (1905/06) will unserm Otto das 'Excerptum de Binaris Odonis' in Cod. n. 496 und 'Odonis abbatis Morimundi Sermones LVI' in Cod. n. 2451 beilegen, aber mit Unrecht. Es handelt sich um Ottos Zeit- und Klostergenossen Odo, Prior und seit 1160 Abt von Morimund, † 2. Mai 1161, Gallia Christiana IV, 816, der auch ein Klagegedicht auf den Tod Bernhards von Clairvaux verfasste. Vgl. Fabricius, Bibl. Lat. mediae et inf. aet., ed. Mansi V (1754), S. 159; Migne, Patr. Lat. CLXXXVIII, 1645 ff. Die Werke dieses Odo waren in Baiern nicht selten, s. z. B. Cod. lat. Monac. 2637. 2689. 2699. 4596. 7955. 9580. 13080. 17503 u. s. w. Vgl. die Vorrede zu meiner Ausgabe der Chronik S. IX. 1) G. Frid. IV, 14, S. 250 Simson: 'preter sacrae paginae cognitionem, cuius secretis et sententiarum abditis prepollebat'.